

geschlagen worden sei, die so beschaffen sei, daß man zu nichts gelangen könne, und hat ein Zeitraum von mehr als 4 Monaten bereits die Richtigkeit der Angabe bestätigt, so bin ich, glaube ich, wohl gerechtfertigt, wenn ich jetzt bei Gelegenheit dieser von der Reichenschaft nachgewiesenen Ueberschüsse aus dem Elbzoll daran erinnere, daß diese Ueberschüsse einen Dispositionsfonds bilden, zur Erleichterung nicht etwa einiger Branchen des Elbhandels — keineswegs, dies kann ein guter Patriot nicht wünschen —, sondern für die Erleichterung der ganzen Schifffahrt. Nur diese wird gewünscht, und nimmermehr findet ein Grund für den Seitenblick statt, welchen der Herr Vicepräsident in dieser Hinsicht warf! — Was hilft es wohl, wenn wir Straßen bauen und sie mit Zöllen belegen, so hoch, daß die Straßen nicht gebraucht werden können? Und ist dies nicht der Fall mit dem Correcturbaue des Stromes, wenn dessen Gebrauch zugleich durch Höhe und Ungleichheit der Zölle vereitelt wird? Es ist Bezug genommen worden auf das Decret über die Zoll- und Steuerverhältnisse, und der Herr Vicepräsident hat als Referent versichert, daß er dasselbe doch noch zur Berathung bringen werde. Welches Material bietet nun aber dieses Decret dar? Was kann damit in den letzten Tagen des Landtags geschehen? Ich muß bekennen, daß es ein viel zu geringes Material darzubieten scheint, als daß in der sächsischen Ständeversammlung in der gegebenen Zeit und Maasse die Berathung nur annähernd nun noch so erfolgen könne, wie sie auf preussischen Provinziallandtagen, wie sie in Baiern jüngst in der Kammer der Reichsräthe, wie zuvor in der Kammer der Abgeordneten stattgefunden hat. Es hat unsere hohe Staatsregierung solche vollständige Darlegungen gar nicht gegeben, wie nöthig sind, um gründlich darüber sprechen zu können, es fehlt noch vollkommen an den hierzu nöthigen statistischen Angaben; das Decret hat keine solche Beilagen, um gründlich über diese Angelegenheit berathen und beschließen zu können. Es hat nur eine einzige Frage dahin gestellt, und ist entfernt davon, der Ständeversammlung die vorgängigen Belehrungen zu geben, die nöthig sind, um tiefere Blicke in die Sache zu thun. Es fehlt an allen statistischen Uebersichten über die Ergebnisse des Zollvereins, wie sie andere Regierungen mitgetheilt und öffentlich bekannt gemacht haben. Ich wünsche, daß wenigstens bei spätern Landtagen im constitutionellen Sachsen diesem Mangel nachgeholfen werde.

(Die Abgeordneten v. Gablenz und v. Thielau verzichten auf das Wort.)

Präsident Braun: Wenn Niemand weiter spricht, so habe ich die Debatte für geschlossen anzusehen und dem Referenten das Schlußwort zu ertheilen.

Referent Abg. Meißel: Nur wenige Worte habe ich noch zu sagen, nachdem der Antrag des Abgeordneten Schumann zurückgenommen, und auch von Seiten einiger Kammermitglieder eine Rechtfertigung schon ausgesprochen worden ist wegen des gerügten späten Erscheinens des Rechenschaftsberichts. Was diesen Punkt anlangt, meine Herren, so haben

mehrere der Sprecher schon gesagt, daß wohl nicht zu erwarten gewesen wäre, daß diese Arbeit schneller, als es geschehen ist, gefertigt werden konnte. Ich bitte, dabei noch auf einen Umstand Rücksicht zu nehmen, das ist das Datum, unter welchem der Rechenschaftsbericht an die Deputation gelangt ist. Daß mehrere Umstände zusammenwirkten, weshalb er nicht früher an die Kammer kommen konnte, war weder die Schuld des Referenten, noch die der Deputation. Wenn dennoch aber, und namentlich von solchen Seiten, der Wunsch einer größern Beeilung ausgesprochen worden ist, wo man erwarten konnte, daß diejenigen Herren, die solches gethan haben, mit den eigentlichen Arbeiten, die dazu erforderlich sind, vertraut sein sollten, so muß ich bekennen, daß ich nicht geglaubt hätte, man würde annehmen können, es sei eine Weitläufigkeit und Unständlichkeit mit dieser Bearbeitung nicht verbunden. Ich bitte, zu bedenken, daß, wenn die Deputation nicht für überflüssig gehalten hat, eine Uebersicht zu geben von den bisherigen Aufstellungen in den Rechenschaftsberichten, um, wie ich es auch im Berichte ausgedrückt habe, einen Ueberblick zu gewähren, der geradezu das vermeidlich macht, was gerügt worden ist, daß nämlich nicht ein Nachschlagen in den verschiedenen Acten der Landtage nothwendig werde — dazu allerdings wohl eine ziemliche Zeit erforderlich war. Wenn von dem Abgeordneten Oberländer in dieser Beziehung auch erwähnt wurde, es sei durchaus nicht möglich, daß man eine mathematische Ueberzeugung sich verschaffe, so muß ich ihm vollkommen beitreten; denn sollten die Unterlagen und Rechnungen von jedem einzelnen Mitgliede der Kammer speciell durchgegangen werden, so wüßte ich nicht, was daraus werden sollte, und auch dann noch würde es ihnen kaum möglich sein, das gewünschte Resultat zu erlangen. Ist eine solche mathematische Gewißheit über die Richtigkeit der bisher abgelegten Rechenschaften durch die aufgestellten Tabellen gegeben, indem sie in dieser Beziehung jeder Prüfung unterworfen werden können, so hat die Deputation eben geglaubt, daß aus diesem Grunde allerdings einiger Werth auf dieselben zu legen sei. Einen andern können und sollen sie nicht haben. Hat der Abgeordnete Schumann zu wissen gewünscht, ob denn die Deputation nicht bloß nach den mit dem Decrete ausgegebenen Unterlagen gearbeitet hätte, sondern nach den Originalrechnungen, die er zur Einsicht sämmtlicher Kammermitglieder ausgelegt zu sehen wünschte, so habe ich zu bemerken, daß es allerdings wohl der Deputation unmöglich werden würde, nach sämmtlichen speciellen Originalrechnungen zu arbeiten, daß jedoch, da sie sich einer gründlichen Untersuchung wohl unterzogen hat, sie in den Fall gekommen ist, mitunter solche specielle Originalrechnungen sich zu erbitten, die sie auch sofort erhalten hat, wie ich den Beweis liefern kann, indem hier, ich möchte sagen, sogar die Brouillons der betreffenden Beamten eingereicht worden sind, und zwar solche, worauf sich oft Posten in einzelnen Groschen vorfinden, die Bezug haben auf Positionen, deren Totalsumme 90,000 und 100,000 Thlr. betragen. Ein Beweis, daß, wo es erforderlich war, die speciellen Rechnungen